

## Heidling des Monats September

Im Rahmen dieser Artenportrait-Serie stellt die Gebietsbetreuung des FFH-Gebiets (Fauna-Flora-Habitat) „Heideflächen und Lohwälder nördlich von München“ jeden Monat eine im Heidegebiet wildlebende Tier- oder Pflanzenart vor. FFH-Gebiete sind Teil des EU-weiten Schutzgebiets-Netzwerks *Natura 2000* und zählen zu den wertvollsten Wildlebensräumen Europas. Die Biologin Kerstin Kamm, die als Gebietsbetreuerin beim Heideflächenverein Münchener Norden e.V. seit Januar 2022 das FFH-Teilgebiet „Fröttmaninger Heide (Süd)“ betreut, stellt uns als *Heidling des Monats* September einen Tagfalter der Gruppe der Bläulinge vor, dessen Name sich aus der markant leuchtenden Flügeloberseite der Männchen ableitet: den **Himmelblauen Bläuling**.

### Die mit den Füßen schmecken

Schmetterlinge sind schon besondere Tiere: sie schmecken mit den „Füßen“. So besitzt auch der Himmelblaue Bläuling borstenartige Geschmackssinneszellen (*Sensillen*) an den Füßen, mit denen die Schmetterlingsweibchen schon bei der Landung schnell die passende Fraßpflanze für ihren Raupennachwuchs identifizieren können. Im oben genannten FFH-Gebiet ist das meist der Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*). Hier legen sie dann ihre Eier ab! Und wem das noch nicht genug ist: Schmetterlinge riechen mit den Fühlern (auch Antennen genannt). Auf diese Weise finden Männchen zum Beispiel über weite Entfernungen hinweg auch in der Dunkelheit paarungsbereite Weibchen.

### Unterscheidungsmerkmal Flügelrand

Der Himmelblaue Bläuling (*Polyommatus bellargus*) ist ein relativ kleiner Falter mit einer Flügelspannweite von etwa 30-35 Millimetern. Männchen und Weibchen sind unterschiedlich gefärbt: während die Männchen die charakteristische hellblaue, intensiv leuchtende Flügeloberseite besitzen, zeigen die weiblichen Tiere eine bräunliche Färbung mit randlich gelegenen, orange-schwarzen Tupfern. Es ist nicht immer leicht, die verschiedenen Bläulingsarten im Gelände voneinander zu unterscheiden. Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal bei unserem *Heidling des Monats* sind die durch regelmäßige schwarzbraune Trennlinien (Flecken) abgesetzten weißen Fransen an den Außenkanten der Flügelränder. Diese Flecken fehlen bei den ähnlichen Arten am weißen Flügelrand. Auffällig wie bei anderen Bläulingen auch sind die mittellangen Fühler: sie sind schwarz-weiß gebändert und an der Spitze keulenförmig verdickt.

### Ameisen und ihre Schmetterlingsraupen

Der Himmelblaue Bläuling fliegt in der Regel in zwei Generationen: im Mai/Juni und im August/September. Die trockenwarmen Kalkmagerrasen der Heideflächen nördlich von München mit ihrem reichlichen Vorkommen an Hufeisenklee bilden einen idealen, aber auch gefährdeten Lebensraum. Denn die frisch geschlüpften Schmetterlingsraupen leben symbiotisch mit Ameisen verschiedener Gattungen zusammen: dabei übernimmt das jeweilige Ameisenvolk eine Art Schutzfunktion an den Futterpflanzen der Raupen.

Angelockt werden die Ameisen durch zuckerhaltige Ausscheidungen der Raupen. Zur Verpuppung kriechen die Raupen an die Wurzeln der Nahrungspflanzen (Streuschicht), unter Steine oder gelegentlich auch in Ameisennester, wo sie bis zum Schlupf des Falters geschützt sind. Durch diese Spezialisierung sind Bläulinge allgemein sehr verwundbar im Hinblick auf Eingriffe oder Veränderungen in ihren Lebensräumen.

### Verbreitung

In Deutschland ist der Himmelblaue Bläuling vor allem in Thüringen, Bayern, Baden-Württemberg und im Saarland zu finden – dabei macht er auch vor Höhenlagen bis über 2000 Meter nicht Halt. Im Norden und Nordosten Deutschlands fehlt er ganz. Sein Lebensraum sind Kalkmagerrasen (wie sie auch im FFH-Gebiet „Heideflächen und Lohwälder nördlich von München“ zu finden sind), Trockenrasen, besonnte Hangflächen, Steinbrüche und auch aufgelassene Weinberge.



Himmelblauer Bläuling (M. Schwibinger)



Raupe mit Ameisen (M. Bräu)